

## Norwegen – eine Kirche im Aufbruch



Spitzbergen ( Norwegen ) / Fotograf: Erzbistum Köln (c)Dietmar Hastrich  
Some rights reserved  
Quelle: <http://bilder.erzbistum-koeln.de>

Immer mehr Deutsche – unter ihnen auch Menschen aus unserer Gemeinde - zieht es im Urlaub nordwärts. Norwegen wurde zum Land ihrer Sehnsucht. Sie sind erstaunt, dort in der skandinavischen Diaspora eine lebendige katholische Kirche vorzufinden. „Katholizismus in Norwegen ist nichts für Pessimisten“ - so sagt der Bischof von Oslo, Bernt Eidsvig (62). Und die Wirklichkeit bestätigt seine Worte:

- ❖ Die katholischen Gotteshäuser in Norwegen sind zu klein, weil die Anzahl der Gläubigen im Land stark wächst. In der Osloer Kathedrale Sankt Olav etwa gibt es dreizehn (!) Sonntagsmessen. Die Kirche bietet Platz für 300 Personen. Dennoch drängen sich die Gläubigen während der Messen auch auf dem Vorplatz.
- ❖ Die norwegische Kirche ist sehr brüderlich: Sie ist eine Einwandererkirche. Die Gläubigen aus Polen, Vietnam, Kroatien, den Philippinen bilden mittlerweile die Mehrheit in der Kirche. Die Minderheit norwegischer Katholiken aber gibt sich alle Mühe, diese Mehrheit der Neuankömmlinge in ihr Glaubensleben vor Ort zu integrieren. Das ist ein Kraftakt, besonders auch finanziell, zumal die Kirche vom norwegischen Staat fast gar nicht unterstützt wird. Der Bischof von Oslo ist daher äußerst dankbar für die Hilfe der deutschen Katholiken- besonders über das Bonifatiuswerk. So können in Norwegen neue Kirchen gebaut werden, können Gotteshäuser von anderen christlichen Gemeinschaften gekauft werden.
- ❖ Außerhalb der Städte bestehen in Norwegen riesige, aber lebendige Flächengemeinden, in denen ein Pfarrer 70.000 Autokilometer und mehr im Jahr zurücklegen muss. Der Pfarrer der Telemark, Reidar Voith (46), etwa betreut eine Gemeinde mit einer Fläche von 13.500 Quadratkilometern. Mit dem alten Auto blieb der Geistliche im schneereichen norwegischen Winter oft stecken. Man ließ ihn nicht allein: Gott sei Dank hat er nun - dank Spenden aus Deutschland – ein neues Auto mit Vierradantrieb.
- ❖ Ein „neuer Leuchtturm des Glaubens“ entsteht in Norwegen zurzeit in den katholischen Schulen. Bisher sind es vier. Doch es fehlt ein Gymnasium. Dieses soll in naher Zukunft in Bergen – der zweitgrößten Stadt Norwegens im Südwesten des Landes – entstehen.
- ❖ Die Kirche in Norwegen wird auch geprägt durch die Anwesenheit vieler Ordensgemeinschaften: Dominikanerinnen, Trappisten und Trappistinnen, Zisterzienser und Zisterzienserinnen. Gegenwärtig befinden sich ein Trappistenkloster in Munkerby (Bistum) Trondheim und das Brigittinnenkloster in Trondheim - Tiller im Bau.

Woher dieses Leben in der Kirche Norwegens, woher dieser religiöse Aufbruch?

Bischof Eidsvig gibt die Antwort: „Heiligkeit ist die attraktivste Eigenschaft der Kirche. Und wo Heiligkeit zu spüren ist, da kommen die Leute.“ Die katholischen Christen dort in der nordischen Diaspora leben, was sie glauben. Wie die Urkirche sind sie vereint im Gebet, feiern sie Eucharistie, halten sie zusammen. Und sie freuen sich, wenn sonntags Urlauber aus anderen Ländern in ihren Kirchen zu Gast sind.  
(Quelle: Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken)